

GR

10. Januar 2025 / SSC

BGU: Zukünftige Zusammenarbeit mit der BSU

1 Ausgangslage

- 1.1 Die BGU beschäftigt 69 Mitarbeitende und zählt zu den kleinsten Busbetrieben in der Schweiz. Sie ist aber ein solides, sehr schlankes und gut etabliertes ÖV-Unternehmen. In der Zukunft stehen jedoch grosse Herausforderungen an: Einerseits wird der langjährige Geschäftsführer Hans-Rudolf Zumstein in Pension gehen, andererseits steht die BGU - wie überhaupt die ganze Branche - vor grossen Aufgaben. Stichwortartig sei erwähnt: Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, Digitalisierung, Sparauftrag seitens Besteller und zunehmende Reglementierung. Der Verwaltungsrat hat deshalb die Beratungsfirma Daniel Fischer & Partner, Niederwangen, Herr Dr. Daniel Fischer, mit einer Unternehmens- und Marktanalyse beauftragt.
- 1.2 Die BGU ist traditionell eng mit den Busbetrieben Solothurn und Umgebung (BSU) vernetzt. Die RBS (Regionalverkehr Bern-Solothurn) verfügt über gut 10% der Aktien, Direktor Fabian Schmid ist gleichzeitig Geschäftsführer BSU und Verwaltungsrat BGU. Auch auf operativer Ebene besteht eine langjährige Zusammenarbeit: Zu erwähnen sind zum Beispiel die Nutzung von Synergien im Bereich Bahnersatz oder beim Fahrzeugunterhalt, der Chauffeurausbildung etc.. Aktuell fahren BGU-Chauffeure die BSU-Linie 2 (Bellach-Zielebach) oder es werden gemeinsame Billettkontrollen durchgeführt. Bei einem Ausfall des Geschäftsführers gewährleistet die BSU seit Jahren die operative Führung der BGU.
- 1.3 Bei dieser Ausgangslage lag es auf der Hand, die Möglichkeiten für eine engere Kooperation mit der BGU zu prüfen. Im Focus standen organisatorisch folgende Varianten:
 - Beibehaltung der Eigenständigkeit der BGU
 - Integration der BGU in die bestehende Organisation BSU/RBS
 - Fusion der beiden Unternehmen BGU und BSU
- 1.4 Die Analyse von Dr. Daniel Fischer hat ergeben, dass die Schaffung eines gemeinsamen Unternehmens mit Abstand die beste Lösung ist, und zwar für beide Unternehmen: Einerseits hat die BGU eine sehr unterkritische Betriebsgrösse. Andererseits besteht auch bei der BSU (130 Mitarbeitende) mittel- bis längerfristig Handlungsbedarf. Obwohl um Einiges grösser als die BGU, gehört auch sie schweizweit zu den eher kleinen Unternehmen.

Bei einer Fusion mit der BSU würde eine mittelgrosse neue Unternehmung entstehen, die über das nötige Wissen verfügt, um den öffentlichen Verkehr im Grossraum Grenchen-Solothurn qualitativ zu verbessern. Die neue Busunternehmung würde über die erforderliche Grösse verfügen, um als kompetente Partnerin für Gemeinden, Kanton und Partnerbetriebe aufzutreten.

- 1.5 Die Verwaltungsräte der BGU und BSU sind deshalb unabhängig voneinander zum Schluss gekommen, dass eine integrierte Zusammenarbeit die grössten Chancen bietet und am zukunftsweisendsten ist. Insbesondere folgende Überlegungen führten zu diesem Schluss:

Angebot und Markt

- Sichern und Ausbau eines attraktiven öV-Angebotes in der Region Grenchen-Solothurn
- Gewinnen zusätzlicher Fahrgäste mit zeitgemässer Kommunikation des öV-Angebotes an die Bevölkerung und die Arbeitgeber
- Vereinfachen des öV-Angebotes dank gemeinsamem Qualitätsstandard, einheitlicher Distribution und Nebenleistungen

Betrieb und Betriebsführung

- Stärken der Fachkompetenz und Übernahme einer aktiven Rolle in der Angebotsgestaltung (Fahrplanverbesserungen, Haltestellensanierungen inkl. Behindertengerechte-Vorgaben, Buspriorisierungen etc.)
- Angleichen der technischen Systeme und deren gemeinsame Betreuung (Fahrzeugflotte, Kundeninformationssystem, Billettautomaten, Leitsystem, ICT-Infrastruktur, Störungsmanagement etc.)
- Nutzen von Synergien dank gemeinsamen Lösungen (qualitative und finanzielle Vorteile)
- Bieten von attraktiven Anstellungsbedingungen für das Fahrpersonal, Auftritt als attraktive Arbeitgeberin mit kompetenten Mitarbeitenden
- Erfüllen der fachlich und formal steigenden Anforderungen im administrativen Bereich

- 1.6 Anlässlich einer gemeinsamen Informationsveranstaltung von BGU und BSU wurden die Aktionäre über das Projekt und die Haltung der beiden Verwaltungsräte informiert (Beilage 1). Die Informationen wurden wohlwollend zur Kenntnis genommen und offene Fragen wurden beantwortet.

- 1.7 In einem nächsten Schritt haben nun die Aktionärgemeinden die Gelegenheit, sich zu äussern. In der Eignerstrategie (Beilage 3) und im Aktionärsbindungsvertrag (Beilage 4) sind die wesentlichen Rahmenbedingungen abgebildet, welche nun den Gemeinden zur Stellungnahme unterbreitet werden.

- 1.8 Über die Ergebnisse der Stellungnahmen der Aktionärgemeinden findet am 6. März 2025 eine Informationsveranstaltung statt.

- 1.9 Der Antrag zur Fusion soll den Aktionären an den Generalversammlungen vom 5. Juni 2025 (BSU), respektive 12. Juni 2025 (BGU) unterbreitet werden. Sofern die Fusion zustande kommt, wird die rechtliche Umsetzung rückwirkend per 1. Januar 2025 vollzogen.

2 Erwägungen

- 2.1 Die fusionierte Unternehmung wird mit rund 200 Mitarbeitenden die heutigen Busnetze von BSU und BGU in der Region Grenchen-Solothurn betreiben. Die Flotte wird neu aus 70 Linienbussen bestehen.
- 2.2 Die Unternehmung wird zudem mit der bestehenden Kleinbus-/Schulbusflotte die heutigen Schüler- und Sondertransporte fortführen und die beiden Standorte Zuchwil und Grenchen weiterbetreiben und ausbauen.
- 2.3 Durch die Fusion ergeben sich für beide Unternehmungen und für die Kundschaft, Mehrwerte. Die Fusion ermöglicht, die anspruchsvollen Herausforderungen zur Dekarbonisierung, zum Ausbau des Angebotes, zur Verbesserung der Kundeninformation und zur Erfüllung sich ändernder Mobilitätsbedürfnisse einheitlich für die Marktgebiete von BSU und BGU zu lösen. Weil die Bevölkerung nicht nur lokal, sondern auf beiden Busnetzen mobil ist, ist eine Fusion sinnvoll.
- 2.4 Für die BGU, als kleines Busunternehmen, besteht der Nutzen der Fusion vor allem darin, die Zukunftsfähigkeit des Betriebs auf den bestehenden Buslinien zu sichern. Die Fusion bringt für die Fahrgäste dank einheitlichen Lösungen beim Ticketkauf und bei Nebenleistungen eine Vereinfachung. Durch die Fusion sollen mehr Fahrgäste gewonnen und die Eigenwirtschaftlichkeit erhöht werden.
- 2.5 Die fusionierte Busunternehmung wird sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren können, die interne Berufskarrieren ermöglicht. Sie wird als Lehrbetrieb junge Menschen ausbilden und älteren Menschen Möglichkeiten für berufliche Veränderungen bieten. Den Mitarbeitenden werden durch die Fusion attraktivere Arbeitsbedingungen geboten. Das Personal wurde über die Fusion informiert und unterstützt diese.
- 2.6 Die neue Unternehmung BSU-BGU will aktiv dazu beitragen, das Busangebot attraktiv, entlang der Kundenbedürfnisse und für die Fahrgäste und Besteller finanzierbar weiterzuentwickeln.
- 2.7 Die Stadt Grenchen wird bei einer Fusion weiterhin im Verwaltungsrat mit einem Sitz vertreten sein.
- 2.8 Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in der Eignerstrategie und im Aktionärsbindungsvertrag sämtliche Rechte der Stadt Grenchen gewahrt werden.

3 Formelles

- 3.1 Die Stadt Grenchen verfügt mit 1'224 von 4'895 Aktien über 25 Prozent des Aktienkapitals. Sie hat damit zwar keine beherrschende Rolle, ihre Haltung ist für den weiteren Prozess aber doch sehr mitentscheidend.

Wichtiger als die historisch begründeten Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sind ohnehin die organisatorischen und betrieblichen Aspekte (und letztlich natürlich das öV-Angebot). Als eine von vielen Aktionärinnen kann die Stadt Grenchen die Dokumente zwar nicht selbständig genehmigen (wie beispielsweise bei der SWG). Ihre Haltung ist für den weiteren Prozess aber von entscheidender Bedeutung.

- 3.2 Der Stadtpräsident vertritt die Interessen der Stadt Grenchen im Verwaltungsrat (allerdings nicht von Amtes wegen sondern ad personam). Vize-Präsident Huber Bläsi ist als Kantonsvertreter im Verwaltungsrat. Es entspricht den Grundsätzen der Good-Governance, dass die Stadt Grenchen einen eigenen Vertreter mit der Wahrung der Aktionärsrechte mandatiert. An den Generalversammlungen wurde dies jeweils von Gemeinderat Robert Gerber wahrgenommen, der auch Privataktionär ist. Robert Gerber ist deshalb mit der BGU, auch aus seiner früheren Funktion als Polizeikommandant, bestens vertraut. Er wäre bereit, die Aktien der Stadt Grenchen anlässlich der Generalversammlung vom 12. Juni 2025 zu vertreten.

4 Stellungnahmen

- 4.1 Die Finanzverwaltung unterstützt die Fusionsverhandlungen. Eine neu fusionierte Gesellschaft bringt für die ÖV-Nutzer ausschliesslich Vorteile. BGU wie auch BSU sind zu klein um zukünftige Herausforderungen als «Einzelkämpfer» anzugehen. Die Herausforderungen sind dieselben. Das ÖV-Angebot muss laufend den neuen Anforderungen angepasst werden. Das bedeutet einerseits finanzielle Investitionen in Neubauprojekte der Standorte, Angebotsausbau etc. Andererseits müssen neue Themen inkl. Digitalisierung sowie der Wechsel der Fahrzeugflotte (E-Busse, Ladeinfrastruktur etc.) umgesetzt werden. Ziel muss auch die Wirtschaftlichkeit und die Professionalisierung der Organisation sein, um «zukunftsfähig» zu werden und den Kundennutzen langfristig zu stärken.
- 4.2 Der Präsident AGöV unterstützt das Vorhaben und empfiehlt dem Gemeinderat den Anträgen zuzustimmen.

5 Koordination

- 5.1 Die Koordination mit der Finanzverwaltung und dem Präsidenten AGöV ist am 10. Januar 2025 erfolgt.

6 Anträge an den Gemeinderat und Beschlussesentwurf

- 6.1 Der Eignerstrategie wird im Sinne der Erwägungen zugestimmt.
- 6.2 Dem Aktionärsbindungsvertrag wird im Sinne der Erwägungen zugestimmt.
- 6.3 Gemeinderat Robert Gerber wird ermächtigt, an der Generalversammlung vom 12. Juni 2025 die Aktionsrechte der Stadt Grenchen wahrzunehmen und der Fusion zuzustimmen.

Vollzug: KZL

Beilagen: 1. Präsentation Informationsveranstaltung vom 19. September 2024
2. Factsheet zur angestrebten Fusion von BSU und BGU
3. Eignerstrategie von den fusionierten Unternehmung BSU-BGU
4. Aktionärsbindungsvertrag

Einwohnergemeinde Bettlach
Einwohnergemeinde Lengnau
Einwohnergemeinde Selzach
Einwohnergemeinde Lommiswil
Verwaltungsrat BSU
Verwaltungsrat BGU
GR
KZL
AGöV